

AMOSPREISVERLEIHUNG 2015 an Jürgen Grässlin am 1. März 2015 in der Stuttgarter Erlöserkirche durch die Vorsitzende der Offenen Kirche Frau Ulrike Stepper.

Die Laudatio wurde gehalten durch Pfarrer Joachim Schilling – Stelleninhaber des landeskirchlichen Pfarramtes für Friedensarbeit und Kriegsdienstverweigerer der Evangelischen Landeskirche Württemberg – Stand: 01.03.2015

Sehr geehrte Anwesenden,
Sehr geehrter Herr Grässlin,

die Laudatio für Sie, Herr Grässlin, zu halten, ist mir eine große Ehre. Sie und Ihre Arbeit in 20-30 Minuten umfassend darzustellen und zu würdigen, ist allerdings nicht möglich. Doch aus Ihrer klar gegliederten Homepage wird ersichtlich, wie umfangreich Ihr Wirken ist.

Sie erfüllen die Kriterien des Amos-Preises für Zivilcourage in Kirchen, Religionen und Gesellschaft, weil Sie prophetisch die Wahrheit

hervorsagen und nachweisen können, ohne Rücksicht auf die eigene Gefährdung. Jahrelang wurden Sie verklagt. Immer wieder werden Sie bedroht.

In Freiburg hat Frau Rektorin Frank mir erzählt: „Es gab ‘ne Phase, wo er mit seinem privaten Vermögen gerade stehen musste, als Mercedes gegen ihn prozessierte... Er musste mit seinem Haus bürgen für die Prozesse...es waren so glaube ich 80.000... Es hätte sein finanzieller Ruin bedeutet...das war furchtbar damals....“.

Wenn man sich mit Ihrer Person beschäftigt, dann knistert etwas, ist Energie zu spüren, - in Ihren Büchern, in den persönlichen Begegnungen.

Die Laudatio möchte ich in 3 Teile gliedern:

Bibelstellen, anderen eine Stimme geben und Fakten und Beobachtungen zu Ihrer Person.

1. Zu Menschen fallen mir manchmal Bibelstellen ein. Ich möchte als landeskirchlicher Pfarrer auf **Bibelstellen** hin reflektieren, die ich mit Ihrer Person in einen Zusammenhang bringen kann.
2. **Anderen eine Stimme geben:** Es ist ja ein Kennzeichen, dass Sie den Opfern der deutschen Waffenpolitik eine Stimme geben, wenn man nur an Samiira und Hayrettin in Ihrem Buch „Versteck dich, wenn sie schießen“ denkt. Sie haben dafür 220 Interviews geführt. Diese Methode möchte ich auf Sie selber anwenden und die zitieren, mit denen sie teilweise tagtäglich zusammenkommen; denn da wird etwas von Ihrer Authentizität sichtbar. Ich wurde ja in Ihre Schule in Freiburg eingeladen und konnte mit Klassen und Kollegen ohne Ihr Beisein sprechen. Ich habe Unterricht mit Ihnen erleben dürfen und konnte das Rüstungsinformationsbüro anschauen. Dieser wichtige As-

pekt neben Ihrer Familie und Ihren Freunden wird bei Ihrer Person manchmal übersehen. Sie verdienen als Lehrer zu 100% Ihr Geld. Wegen der Knappheit der Zeit habe ich mich nur darauf konzentriert und nicht noch viele Weggefährtinnen und –Gefährten ansprechen können, die es ebenfalls wert gewesen wären, sie zu befragen und die teilweise ja heute auch hier sind.

3. Im dritten Teil möchte ich einige **Fakten und Beobachtungen zu Ihrer Person** anmerken.

Abschließen möchte ich mit den 3 Begriffen: **Herz, Verstand, Humor** – Eigenschaften, die an Ihnen anschaulich und die zugleich Ihr persönliches Potential sind, einer Hydra zu widerstehen....

1. Bibelworte

Jesus sagt von sich: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

So bezeugt es das Johannesevangelium (Johannes 8, 12)

In der Bergpredigt sagt Jesus zu denen, die ihm nachfolgen: ***Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt, und man solle dieses Licht hell scheinen lassen, auf einen Leuchter stellen und nicht verstecken.*** (nach Matthäus 5, 14)

Weil Jesus das Licht in dieser Welt ist, die Wahrheit angesichts der Blindheit der Menschen, die Quelle des Lebens, die auch aus denen hervorquillt, die auf seinen Spuren gehen, gilt auch dies: dass aus den ICH-BIN-WORTEN IHR SEID-Worte werden können, in seinem Namen, im Glauben und der Nach-

folge auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens:

Er das Wort, und wir können seine Stimme werden;

er das Licht, und wir können Licht für andere werden;

er gibt einen Weg der Gewaltfreiheit vor, und wir können einen Hoffnungsweg - auch für andere – gehen;

für andere Quelle in Wüstennot werden,
für andere Wahrheit hervorsagen.

Freilich wird es in dieser Welt immer eine Wahrheit in menschliche Begrenztheit hinein sein, aber gespeist von der Wahrheit Jesu, die die Verheißung von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung alles Lebenden hat, nicht erst in der kommenden, nein, gerade auch in und für diese Welt.

Kirche ist ja nur dann Kirche, wenn sie Kirche für andere ist. So sagte einmal der Theologe

Dietrich Bonhoeffer; aber das kann Kirche eben nur, wenn sie sich nicht selbst klein macht, sondern ihren Auftrag als Botschafterin in diese Welt hinein ernst nimmt.

Aus der pietistischen Denktradition stammend, habe ich die politische Dimension dieser Worte Jesu später begriffen, nachdem ich eine falsche Demutstheologie abstreifen konnte.

Und Sie, Herr Grässlin, sind ganz sicher kein Anhänger einer falschen Demutstheologie, obwohl Sie mehr als deutlich Grenzen erkennen und erleben; aber an manchen Stellen sehen Sie auch keine Grenzen, und das ist umso erstaunlicher, wenn man sieht, wie Sie und ihre Freunde sich wie David mit dem Goliath Rüstungsindustrie angelegt haben.

Sie bringen durch Ihr Wirken und Schaffen Licht in manches „Dunkel“, im Sinn von dunklen Machenschaften und menschenver-

achtenden Mechanismen. Wir haben über Religiöses nicht miteinander gesprochen. Ich weiß nur, dass Sie evangelisch sind. Sie machen aus ihrem Glauben keines Aufhebens. Glaube spielt bei Ihnen sicher eine Rolle, doch ist das nicht Ihr vordergründiges Thema. Für mich sind sie kein Verkündiger, sondern ein Täter des Evangeliums! Sie machen letztlich Ernst mit der Botschaft Jesu von der Gewaltfreiheit als Kennzeichen eines Christenmenschen. Damit sind Sie selber ein bleibender Stachel in einer Kirche, die sich schwer tut, klare und klarste Worte zu finden.

Für mich sind Sie ein Christ in der Nachfolge Jesu; und dazu gehört auch die Leidensbereitschaft. Sie sind bereit, Ihr „Kreuz“ zu tragen und haben in über 30 Jahren schon so manches zu tragen gehabt. Ihre Liebe wendet sich dabei den Menschen zu, egal welcher Rasse, Hautfarbe, Religion und welchen Geschlechts, ob in Afrika, Deutschland oder Kurdistan oder Mexico...

Im Johannesevangelium steht auch:

Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Vielleicht kommen deshalb Mitarbeiter von Waffenfirmen immer wieder heimlich zu Ihnen und versorgen Sie mit Informationen, weil Sie zu den Lichtgestalten gehören, die nicht klein begeben, wenn es darum geht, Licht in dunkle Geschäfte zu bringen.

Wo sollen diese Menschen auch sonst hin, denen das Gewissen schlägt, die merken, wie sie durch ihr Handeln innerlich vermint, korrumpiert und zerschossen werden, weil sie mithelfen, dass millionenfach mit deutschen Waffen gemordet werden kann?

Wem sollen sie sonst geheimes Papier anvertrauen, damit denen das Handwerk gelegt werden kann, denen es gelegt werden muss! Zu Ihnen haben diese mit einem schlechten Gewissen geplagten Menschen zu Recht Vertrauen.

2. Anderen eine Stimme geben

Frau Frank, die **Rektorin der Lessing-Real-Schule** in Freiburg, sagte:

- Jürgen Grässlin war bis letztes Jahr Beauftragter für alle Vertrauenslehrer in der Region Süd-Baden und ist auch jetzt noch Verbindungslehrer in Freiburg
- Er hat das Afghanistanprojekt in der Schule initiiert, um eine Mädchenschule in Balaghil zu unterstützen
- Er ist Fachleiter von Kunst, obwohl er es nicht studiert hat
- Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ hat er letztes Jahr an der Schule ins Leben gerufen.

Ich fragte: Sind sie mal mit ihm zusammengerasselt?

Sie antwortete:

Ja, Mercedes von Freiburg wollte mit uns eine Bildungspartnerschaft. Da sagte er, er verlässt die Schule, wenn die Schule das macht.

Ich fragte: Ja, was haben Sie dann getan?

Rektorin Frank: Wir haben einen langen Spaziergang gemacht. Dann haben wir die Bildungspartnerschaft abgeschlagen. Er ist durchdrungen, sich ganz mit der Schule identifizieren zu können.

Ich fragte sie: „Reizt es Sie und ihr Kollegenteam nicht, in die Länder mit zugehen, in die er immer wieder in den Ferien reist?“

Sie antwortete:

Nee, ist uns zu gefährlich. Er redet auch nicht ständig drüber. Wenn man sich nicht brennend interessiert, erfährt man das nicht unbedingt. Er geht damit nicht hausieren. Er ist sicher nicht indoktrinativ.

Herr Grässlin hat eine Referendarin, sie heißt **Frau Jug**, die selber mal Schülerin bei ihm war. Frau Jug sagte:

Er war vor 10 Jahren mein Deutschlehrer. Man hat das im Unterricht mitbekommen, was er so macht. Man wurde sensibilisiert. Er wollte immer das Zwischenmenschliche stärken und die Schüler stark machen, das hat man gespürt. Wir hatten viele Schüler, die vorher schwierig waren, dann haben alle in der 10ten einen guten Abschluss hinbekommen. Er hat das Innere stark gemacht, so dass sie wieder an sich selber geglaubt haben. Daran war er beteiligt. Ich selber wäre ohne ihn heute nicht hier.

In einem Teil des Lehrer-Kollegium fragte ich in der Pause ohne seine Anwesenheit, ob jeder und jede einen Satz zu Jürgen Grässlin sagen könnte. Es kamen die Antworten:

- Er ist leidenschaftlich gern Opa
- Ich glaub, er hat kein Messer zu Hause
- Er isst kein Fleisch

- Er schläft 4 Stunden und selbst in den Ferien nicht länger
- Er ist sehr schülerfreundlich
- Wir sind natürlich stolz. Und wir haben schon viel von ihm gelernt
- Und er hat eine tolle Whiskysammlung

Die **Schüler der Klasse 7** beschäftigten sich im Rahmen der Antirassismuskampagne mit Filmen, und sie suchten sich den Film heraus: *Ziemlich beste Freunde*. Die Schüler erzählten auch von den Plakaten, die sie gemalt hatten nach den Anschlägen in Paris und wie wichtig es war, für Meinungsfreiheit und gegen Rassismus protestiert zu haben.

Als ihr Lehrer das Klassenzimmer verließ, äußerten sich einige Schülerinnen und Schüler.

Frida: Herr Gässlin tut nicht so normal unterrichten. Er unterrichtet humorvoll, macht Witze, ist kein wirklich normaler, sondern besonderer Unterricht.

Lera: Er ist immer fröhlich, was jedem gute Laune macht; es verschönert einem den Tag, wenn man Deutsch hat.

Joschka: Er unterstützt einen so gut, z.B., wenn man mal 'ne schlechte Note geschrieben hat. Er bietet sich immer an, dass man sich verbessern kann.

Lara: Herr Grässlin bringt ernste Themen auch witzig, so dass es spannend rüber kommt und dass man nicht heulen muss. (Im Pädagogischen nennt man das „schülerfreundlich“)

Auf meine Frage, ob sie wissen, was er sonst so mache außerhalb der Schule, wurde geantwortet:

Er verklagt Leute, die Scheiß machen, die Waffen herstellen und Illegales tun.

Dann war ich in seiner Klasse 10 b.

Er unterrichtet die Klasse seit 1 ½ Jahren. Jüngst hatte sie im Rahmen der Antirassismuskampagne und nach den Anschlägen in

Paris einen Film gedreht, der sich auch auf YouTube findet.

Nun wurde der aktuelle Film gezeigt, der in Planet Wissen vom SWR mit Jürgen Grässlin läuft. Nur 2 Schülerinnen kannten diesen Film. Überhaupt erfuhren die Schüler da zum ersten Mal, was ihr Lehrer sonst so macht. Sie wussten es wirklich nicht und waren teilweise völlig erstaunt. Denn Herr Grässlin indoktriniert nicht. Als er dann das Klassenzimmer verließ, kamen folgende Äußerungen:

- Er legt Wert darauf, dass wir eine eigene Meinung haben und die auch vertreten können
- Er macht verrückte Sachen:
Manchmal kommt man müde zur Schule und hängt morgens auf dem Tisch, da kann es einem auf die Nerven gehen, wenn so ein komplett fröhlicher Mensch schon morgens reinkommt.

Ich fragte: Wolltet ihr einen anderen Lehrer?

Kollektives Nein. Und dann folgten wörtlich folgende Einzelaussagen:

- Ich glaube, er ist ein perfekter 10. Klassenlehrer
- Er schreit nicht, nimmt es nicht persönlich, hat niemand auf dem Kieker
- Er hat uns hochgebracht auf ziemlich hohes Niveau
- Er ist perfekt, weil er jeden gut durchbringt...Da waren 9 in der 9ten versetzungsgefährdet, und jetzt keiner mehr
- Bevor wir ihn hatten, waren wir laut, uns wollte niemand unterrichten, doch er wollte uns unterrichten! Er hat uns wirklich freiwillig übernommen, seither sind wir ruhiger. Wir verstehen uns besser. Er hat unsere Klasse geändert.
- Und er liebt den SC Freiburg. Da hat er eine Dauerkarte mit seinem Nachbarn. Manchmal haben wir Deals, wenn SC Freiburg gewinnt, haben wir keine Hausaufgaben...

3. Ein paar Fakten und Beobachtungen zu Jürgen Grässlin

Frau Rektorin Frank hat mir gegenüber bezeugt, dass Sie so gut wie nie in der Schule fehlen bei ihrem 100-%-Auftrag als Lehrer. Für mich ist es ein Rätsel, wie es möglich ist, dass Sie ein „heiliges Doppelleben“ führen können.

Denn zum Einen sind Sie leidenschaftlicher Lehrer, zum anderen haben Sie in den letzten ungefähr 30 Jahren 3000 Vorträge und Veranstaltungen bestritten, Bücher geschrieben, wurden angezeigt und mussten Prozesse durchstehen, haben diese gewonnen und haben nun selber Strafanzeigen am Laufen, werden als Fachmann ernst genommen und es gibt ein breites Medieninteresse an Ihnen. Und Sie betreiben das Rüstungsinformationsbüro ehrenamtlich mit.

Sie sind ein wunderbarer Mensch, der glaubhaft auf dem Weg der Gerechtigkeit und des

Friedens geht, ein beeindruckender Pädagoge und ein Autor, dessen Bücher wie Gold im Schmelztiegel der Gerichte Bestand haben, weil Sie sich es angewöhnt haben, gut zu recherchieren und Ihre Aussagen mit Fakten zu hinterlegen. Ein Teil der Literatur möchte ich uns allen vor Augen stellen:

- 1994 »**Den Tod** bringen Waffen aus Deutschland«
- 1995 »**Daimler-Benz**. Der Konzern und seine Republik«
- 1997 »**Lizenz zum Töten?** Wie die Bundeswehr zur internationalen Eingreiftruppe gemacht wird«
- 1998 »**Jürgen E. Schrempp**. Der Herr der Sterne«
- 2000 »**Ferdinand Piëch**. Techniker der Macht«
- 2003 »Versteck dich, wenn sie schießen. Die wahre Geschichte von Samiira, Hayrettin und einem deutschen Gewehr«
- 2005 »**Das Daimler-Desaster**. Vom Vorzeigekonzern zum Sanierungsfall?«
- 2007 »**Abgewirtschaftet?** Das Daimler-Desaster geht weiter«
- 2013 »**Schwarzbuch Waffenhandel**. Wie Deutschland am Krieg verdient«

Hinzu kommen die vielen Artikel Online und in Zeitschriften.

Und nun frage ich Sie alle:

Wann bekommt dieser Mann den Dr. h.c.?

Bekommen den Dr. h.c. auch die, die sich nicht gegen den Strich bürsten lassen?

Vielleicht ist da einfach noch keiner auf die Idee gekommen, Herrn Ministerpräsident Kretschmann vorzuschlagen, dass es da wirklich einen weiteren Kandidaten gibt.

Immerhin erhalten Sie nach mancherlei Preisen wie dem Aachener Friedenspreis und anderen Preisen heute den Amos-Preis der noch unselbständigen Stiftung der Offenen Kirche! Den bekommt keine und keiner so schnell. Es sind Menschen, die Zivilcourage zeigen.

Sie sind gut vernetzt, sind nicht allein unterwegs. Sie haben Weggefährtinnen und – Gefährden. Ja, sogar Wikipedia, das Online-Nachschlagewerk, hat einen Artikel über Sie, der die Vernetzung zeigt, auch wenn er nicht ganz aktuell ist. Sie sind danach

- Bundessprecher und vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen
- Sprecher der Kritischen AktionärInnen Daimler (KDA)
- Sprecher des Deutschen Aktionsnetzes „Kleinwaffen Stoppen“ (DAKS)
- Vorstandsmitglied des RüstungsInformationsBüro e. V. (RiB e. V.)

Folgende Mitgliedschaften werden erwähnt:

- Amnesty International
- attac
- Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen
- Deutsches Aktionsnetz Kleinwaffen Stoppen (DAKS)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Verband Deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di

Die Kampagne „Aufschrei: Stoppt den Waffenhandel“ und die neusten Entwicklungen sind allerdings dort noch gar nicht berücksichtigt.

Sie sagten im Zusammenhang beim Gespräch über Ihre Mitstreiterinnen und Streiter einmal sinngemäß, Sie erhalten jetzt manche Ehrungen, doch da gäbe es viele andere, die von der Öffentlichkeit unbemerkt ebenfalls ehrenamtlich mitwirken, die leider nie auf der Bühne stehen.

Wenn wir Sie also heute ehren, dann tun wir das auch ein Stück weit stellvertretend für so viele hier nicht namentlich Genannten.

Sie haben Strafanzeigen am Laufen:

Unter anderem

- ➔ seit 19.04.2010 Strafanzeige mit späterer Erweiterung der Anzeige gegen H&K wegen des Verdachtes illegaler G36-Gewehrexporte nach Mexiko und Korruption und des Verdachts auf 5 wei-

tere Mitschuldige und des Verdachts, dass eine höhere Anzahl als genehmigt nach Mexico geliefert wurden.

- ➔ seit 17.02.2014 Strafanzeige gegen die Geschäftsführung und Leitung der Exportabteilung sowie alle weiteren Verantwortlichen zuständigkeithalber der Firma Carl Walther GmbH...wegen des Verdachts illegaler Pistolenexporte nach Kolumbien
- ➔ Seit 21.02.2014 Strafanzeige gegen H&K wegen des Verdachts „nicht genehmigter Technologietransfer/ Lizenz für G36/FX05“ nach Mexiko
- ➔ Seit 22.07.2014 Strafanzeige gegen die verantwortliche Geschäftsführung und Exportabteilung sowie Geschäftsführung von SIG SAUER wegen des Verdachts illegaler Pistolenexporte SP 2022 nach Kolumbien....

Das machen Sie nicht aus Rache oder Spaß. Ihre Motivation kommt aus dem Mitgefühl für

die Opfer. Sie machen sich immer wieder auf in die Krisengebiete, um an Ort und Stelle zu sehen, was deutsche Politik, Produkte und Intelligenz anrichtet. Und die Liebe zu den Opfern und ihr Gerechtigkeitsgefühl wirken offensichtlich motivierend.

Dabei sind Sie alles andere als ein Ankläger! Sie sind den Menschen kein Satan, um sie zu demaskieren um des Demaskierens willen. Ihr Blick gehört vielmehr den Opfern, die auf Verbündete angewiesen sind und auf ein Ende des Unrechts.

Sie sind auch kein Lamentierender über das Unrecht, über die bösen Menschen, über Gott und die Welt, wie so Unzählige, die es darauf bewenden lassen.

Nein: Sie sind zutiefst überzeugt und durchdrungen davon, dass sich diese Menschen und Firmen ändern können und ändern werden

und sich etwas ändern wird, wenn man mit Fakten und Humor konfrontiert.

Sie können warten, bis die Staatsanwaltschaft Anklage erhebt, vielleicht noch dieses Jahr; doch schon heben Sie die Augenbrauen und fragen sich, ob da nicht Dinge von der Staatsanwaltschaft verschleppt werden; Sie und ihre Freunde sind wach.

Und mit dieser Methode haben Sie schon viel erreicht. Denn Sie zielen nicht auf die Zerstörung ihrer Gegner, auch wenn Sie selbst schon erleben mussten, wie gezielt Sie und Ihre Person zerstört werden sollte oder es angedroht wurde, nein - Sie versuchen die Entscheidungsträgerinnen und -träger in Wirtschaft und Politik zu gewinnen, dass sie Buße tun, umkehren.

Und Sie haben auch kritische Worte für unsere Kirchen, die sich vor Vielem wegduckten. Sie zielen auf Konversion, Rüstungskonversion, zielen darauf, dass nicht nur Ihre Schüle-

rinnen und Schüler, sondern auch die Intelligenz in den Waffenschmieden künftig ihr Hirn und Herz dafür hergeben, dem Leben zu dienen und nicht dem Tod.

Und sie freuen sich über den Bewusstseinswandel, dass es heute nicht mehr chic ist, Waffen herzustellen wie noch vor Jahrzehnten...

Schluss: Herz, Verstand und Humor

Liebe Anwesenden, vieles, was Sie im Internet auf der Homepage von Jürgen Grässlin finden können, habe ich hier nicht eingebracht. Vieles nicht erwähnt, was erwähnenswert ist. Doch vielleicht spüren Sie, dass ich Ihnen noch mehr Lust auf Jürgen Grässlin machen wollte und dass Sie etwas davon spürten bei mir, wie es einem geht, wenn man anfängt, sich mit seiner Person und seinem inneren Auftrag zu beschäftigen. Man lernt etwas! Man kommt ins Nachdenken! Und man wird dankbar, dass es ihn gibt.

Was nicht nur mich verblüfft hat, sondern was ich in meinen Gesprächen über Sie, Herr Grässlin, gehört habe, ist, dass Sie von einem unerschütterlichen positiven Vertrauen und Denken getragen sind. Sie interpretieren Ihre Erfahrungen so, dass man auch in Zukunft noch mehr ändern kann, weil sich ja schon manches verändert hat.

Sie selbst sagten, dass besonders die beiden Bücher „Versteck dich, wenn sie schießen“ und „Schwarzbuch Waffenhandel – Wie Deutschland am Krieg verdient“ in Ihrem unterschiedlichen Charakter für Sie von entscheidender Bedeutung sind.

Methodisch ist das für viele von uns wegweisend auf der Pilgrimage der Gerechtigkeit und des Friedens, zu dem der Ökumenische Rat in Busan die Kirchen aufgefordert hat.

Denn genau so können auch wir vorgehen: Den Opfern eine Stimme geben, wie in Ihrem Buch „Versteck dich, wenn sie schießen“. Sie

machen sichtbar, wie wichtig es ist, mit dem Herz zu denken und innerlich bei den Opfern zu sein. Sie schützen die Opfer in ihren Erzählungen dadurch, dass sie eben nicht alles erzählen; bei vielem muss man sehr zwischen den Zeilen lesen, um zu erahnen, was da mit manchen Opfern passiert ist. Das ist auch eine Weisung an uns, dass wir unser Herz als entscheidendes Sinnesorgan entdecken.

Zum anderen geben Sie den Tätern Name und Gesicht und Sie zeichnen Täterprofile und beweisen, dass Sie keine Menschenscheu haben. Sie arbeiten dabei wissenschaftlich und genau und mit klarem Verstand. Das ist mir deutlich geworden, als ich ein wenig Einblick in das Rüstungsinformationsbüro in Freiburg bekam, ohne das genaue Recherchen so nicht möglich wären. Herz, und akribisch fleißig arbeitender Verstand! Das können wir von Ihnen lernen und schließlich ist da Humor.

Sie sagten mal wörtlich in einem unserer Gespräche:

Ich bin ein extrem humorvoller Mensch, damit hängen meine Erfolge zusammen. Wenn Sie verbiestert und verbissen an einem Ziel arbeiten, dann werden Sie es nicht erreichen.

Ich setzte mir in den 80er Jahren bescheidene Ziele:

- *Verbot aller Landminen*
- *Verbot von Streumunition*
- *Verbot von Export von Kleinwaffen*

Und das weltweit

- *Und jüngst auch das Ziel Verbot von militärischen Drohnen,*

da sind wir schon weit gekommen.

Der Cheflobbyist des deutschen Waffenhandels Georg Adamowitsch wurde gefragt, wer denn der größte Feind der deutschen Rüstungsindustrie sei. Der sagte: Die Kampagne „Aufschrei – stoppt den Waffenhandel“.

Sie Herr Grässlin sagen: Das zeigt, dass sie nicht an uns vorbeikommen!

Wenn es der Rüstungsindustrie gelänge, mir mein Lachen zu nehmen, dann hätten sie gewonnen.

Ihnen, Herr Grässlin, ein herzliches Dankeschön!